

# Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bauzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Fernsprecher Nr. 22.

Haftungsbeschränkter Jahrgang.

Telegr.-Adr.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: **Belletristische Beilage**; jeden Freitag: **Der sächsische Landwirt**; jeden Sonntag: **Illustriertes Sonntagsblatt**.

Erkheint jeden Freitag Abends für den folgenden Tag. Der Verkaufspreis ist einschließlich der drei wöchentlichen Beilagen bei Abholung vierteljährlich 1 M 50 J., bei Postanweisung und Haus 1 M 70 J., bei allen Postanstalten 1 M 50 J. einzelne Bestellungen. Einzelne Nummern kosten 10 J.

Bestellungen werden angenommen für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle, Markt 15, ebenso auch bei allen Postanstalten. Nummer der Zeitungsliste 6587. Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Interate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher. Die viergespaltene Kopfsache 12 J., die Reklamsache 30 J. Geringster Jahresbetrag 40 J. Für Rückzahlung unverlangt eingesandter Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

## Das Neueste vom Tage.

Der sächsische Staatsminister v. Seydewitz ist zum Bundesratsbevollmächtigten ernannt worden.

Der gestrigen Jubiläumssitzung der deutschen Reichsgesellschaft wohnte der Kaiser bei und hielt eine längere Ansprache. (Siehe Artikel.)

Das offizielle „Wiener Fremdenblatt“ gibt bei seiner Besprechung der Rede des Reichskanzlers über die auswärtige Politik der freundlichen Veranlassung, Ausdruck über das günstige Verhältnis Deutschlands zu Rußland. (Siehe Seite Depeschen.)

Aus der Schweiz, Oberitalien und Spanien werden massenhafte Überschwemmungen gemeldet. In Italien sind Weg- und Bahnverbindungen durch Erdrutsch gefährdet. (Siehe Sonderbericht.)

Nach den endgültigen Feststellungen sind durch die Explosion in den westkanadischen Bergwerken 31 Bergleute getötet worden.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 12. Dezember. Der Vizepräsident Schulz eröffnet um 2 Uhr 20 Min. die Sitzung. Die Staatssekretäre waren fast vollständig zur Stelle, darunter auch diejenigen, die an den beiden ersten Tagen nicht erschienen waren, da sie wohl erwarten durften, jetzt bald zu Worte zu kommen.

Der Abgeordnete Lattmann von der Wirtschaftlichen Vereinigung hielt seine Statrede, die im Hause viel beachtet wurde, und schob die Gründe für das Scheitern der Blutpolitik sehr entschieden auf die Liberalen. Er richtete dabei auch sehr scharfe Angriffe gegen die Sozialdemokratie, wobei er sich einen Ordnungsruf zuzog.

Dann erhob sich Staatssekretär v. Riederlen-Wächter zu seiner bereits am Sonnabend angekündigten Rede. Er erklärte, daß von französischer Seite inzwischen befriedigende Erklärungen über das Anlaufen des Hafens von Agadir durch ein französisches Schiff eingelaufen seien. Er habe in seiner Beantwortung der französischen Note darauf hingewiesen, daß die Eröffnung eines der geschlossenen Häfen von Marokko nur vom Sultan mit Zustimmung sämtlicher Vertragsmächte erfolgen könne. Dann ging er auf die vom Abgeordneten Wiener angeregte Frage der Reform des Auswärtigen Amtes ein. Er warnte davor, an der Organisation des Amtes, wie sie Fürst Bismarck geschaffen habe, zu rütteln. Seit seinem Debüt im Reichstag habe sich viel geändert. Das bewies auch der lebhafteste Beifall, den seine Ausführungen nicht nur auf der rechten Seite und im Zentrum, sondern auch bei den Liberalen fanden.

Hierauf betrat der Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dr. v. Lindequist die Tribüne, um zunächst zusammenfassend zu konstatieren, daß es in unseren Kolonien vorwärts gehe. Seinen Ausblick auf die Kolonien schloß er mit der Vor-

ausgabe, daß mit den Jahren ein großer Teil der deutschen Rohmaterialien aus den Kolonien gedeckt werden könnte. An Einzelheiten zeigte er den Fortschritt der Finanzen und die Entwicklung der Schutzgebiete.

Der Abg. Berner von der Reformpartei beschäftigte sich in seiner Rede besonders mit der Kolonialpolitik Dernburgs, dem er nachwies, daß er wohl für die Großbanken, aber nicht für das deutsche Volk gesorgt habe. Mit Berner und dem Polen Wielzyński war das erste Treffen der Redner erledigt. An der Spitze des zweiten Treffens rückte zu später Stunde Abg. Erzberger (Zentrum) an. Erst um 1/2 8 Uhr endete er. Der preussische Kriegsminister v. Seeringer und der Staatssekretär v. Lindequist traten dann noch mit zwei Erklärungen auf den Plan. Damit war der dritte Tag der Etatdebatte abgeschlossen.

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

Herr Richard Kunze, Generalsekretär des konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen, ist von der Hauptleitung der konservativen Partei in Berlin gewonnen worden und wird demnächst nach der Reichshauptstadt übersiedeln. — In der letzten Zeit war Herr Kunze von einem Teil der gegnerischen Presse zum Gegenstand sehr gehässiger Verdächtigungen und Verleumdungen gemacht worden, deren völlige Grundlosigkeit auf der am Montag abgehaltenen Generalversammlung des konservativen Landesvereins offenkundig nachgewiesen werden konnte. Herr Kunze gehört zu den kenntnisreichsten Politikern und glänzendsten Rednern der deutsch-konservativen Partei.

**Entschädigung an Tabakarbeiter.** Das in Mannheim erscheinende Zentralorgan der deutschen Tabakindustrie, die „Süddeutsche Tabakzeitung“ hat an den zuständigen Regierungsstellen erfahren, daß die Reichsregierung bereit sei, weitere Mittel für eine Entschädigung an solche Arbeiter zur Verfügung zu stellen, die durch das neue Tabaksteuergesetz gänzlich oder vorübergehend arbeitslos geworden sind. Bekanntlich ruhte diese Entschädigung seit dem 1. Dezember, nachdem die vom Reichstag seinerzeit bewilligte Summe von 4 1/2 Millionen Mark für diesen Zweck verausgabt war. In Regierungskreisen habe man sich jedoch jetzt von der Notlage der Tabakarbeiter, vornehmlich der westfälischen (auch der lippechen), die zumeist andere Arbeit nicht finden können, überzeugt. Über die Höhe der Summe, die noch bewilligt werden soll, ist ein endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt worden.

Die Frage der Abgrenzung zwischen Fabrik und Handwerk beschäftigt seit Jahren die Öffentlichkeit. Auch im Reichsamt des Innern ist diese Frage wiederholt in Erwägung gezogen worden, und es hatten Beratungen mit Vertretern von Industrie und Handwerk stattgefunden, welche feststellen wollten, ob und auf welche Weise eine klare begriffliche Bestimmung für die Unterscheidung von Fabrik und Handwerk herbeizuführen sei. Bei diesen Erwägungen ist angeregt worden, die Frage auf reichsgesetzlicher Grundlage zu lösen. Wie man hört, verspricht man sich jetzt jedoch von einer gesetzlichen Regelung keine sehr großen

Vorteile, sondern schlägt vor, die strittigen Fragen auf dem Wege der Verständigung zwischen Handwerk und Industrie zu lösen. Man glaubt, daß durch ein geschickliches Eingreifen, welches faum eine ideale Lösung sein würde, große Kreise bestimmt werden könnten, und glaubt, daß auf dem Wege der Verständigung alle Interessen besser gewahrt sein würden, als es durch ein Reichsgesetz geschehen könnte. Da auch in Innungs- und Handwerkerkreisen die reichsgesetzliche Lösung als keine glückliche betrachtet wird, so darf angenommen werden, daß von einer solchen Regelung Abstand genommen werden wird.

### Oesterreich.

**Rücktritt des österreichischen Ministeriums.** Das Ministerium hat sich bereits zum Rücktritt entschlossen, da nach den in den letzten Tagen gepflogenen Besprechungen der für heute zu gewärtigende Beschluß des Polenklubs faum geeignet sein dürfte, eine befriedigende Klärung der Lage herbeizuführen und andererseits die unaufschiebbaren parlamentarischen Arbeiten es geboten erscheinen ließen, eine Störung oder Verzögerung in den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses zu vermeiden. — Während der gestrigen allgemeinen Audienzen äußerte der Kaiser zu einem hohen Würdenträger, er rechne darauf, daß Freiherr von Wienerth die Neubildung des Kabinetts durchführen werde.

### England.

**Die Wahlen in England.** Bisher sind gewählt 191 Liberale, 229 Unionisten, 35 Vertreter der Arbeiterpartei, 57 Anhänger Redmonds, 6 Anhänger O'Briens. Die Liberalen gewannen 18, die Unionisten 21, die Arbeiterpartei 4 Sitze. Kolonialminister Sarcourt wurde in Rosendale wiedergewählt.

### Amerika.

**Die Reuterien in Brasilien.** Der Berliner brasilianische Gesandte hat eine von Sonntag vormittag von Rio de Janeiro abgegangene Depesche erhalten, wonach nicht mehrere Kriegsschiffe, sondern nur ein Teil der Besatzung des Kreuzers „Rio Grande do Sul“ und das Seebataillon „Cobras“ gemeutert haben. Bei dem Kampfe an Bord des „Rio Grande do Sul“ zwischen den Reuterern und dem treugebliebenen Teile der Besatzung wurde ein Offizier getötet. Durch das gegen die Insel Cobras gerichtete Feuer wurden alle Gebäude auf der Insel beinahe völlig weggesagt. Mehrere Granaten beschädigten in der Stadt eine Anzahl öffentlicher und privater Gebäude. Von der Bevölkerung sind mehr als 200 Personen tot oder verwundet. Etwa 200 Mann der Reuterer wurden zu Gefangenen gemacht. Mehr als 300 Rebellen sind tot oder verwundet. Die Verluste der Regierungstruppen belaufen sich auf etwa 100 Mann an Toten und Verwundeten.

### Asien.

**Religionskämpfe in Indien.** Nach einer Depesche der „Times“ aus Kalkutta ist die Artillerie von Barakpore angewiesen worden, die mohammedanischen Arbeiter in den Zutefabriken am Guggisfluß zu verhindern, nach Kalkutta zu marschieren, um den dortigen Mohammedanern gegen die Hindus zu Hilfe zu kommen. Die Unruhen

am Sonnabend und Sonntag haben abermals viele Opfer gefordert. In den engen Straßen, wo Hindus mit Mohammedanern kämpften, konnte die Polizei nur wenig gegen die fanatische Menge ausrichten. Als aber 300 Mann Infanterie in das Viertel einrückten, zerstreuten sich die Massen. Später durchzogen starke Kavallerie-Abteilungen die Straßen und verhüteten erneute Volks-Ansammlungen. Am Sonntag morgen kam es jedoch abermals zu einem Kampfe zwischen den Mararis und den Mohammedanern, und ehe das Militär einschreiten konnte, waren etwa hundert, darunter zwanzig Personen schwer, verletzt. Während dies bei der Moschee vor sich ging, erbrachen Araber den berühmten Jain-Tempel, um diesen zu berauben, wurden aber durch das rechtzeitige Eintreffen von Militär daran gehindert. Beide Parteien haben sich um Hilfe an andere städtische Distrikte und die Landbevölkerung gewendet. Zahlreiche Räden wurden im Laufe der beiden vergangenen Tage erbrochen und geplündert, weshalb jetzt die meisten Geschäftshäuser verbarrikadiert sind. Wohlhabende Hindus senden ihre Familien in andere Stadtviertel oder auf das Land. In einigen Teeschen aus Kalkutta wird die Besorgnis ausgesprochen, daß sich die Unruhen auf andere große Städte verbreiten werden.

### **Einberufung der Sachverständigen-Kommission in Sachen der Vieh- und Fleischsteuerung.**

Wie unser Dresdner Mitarbeiter aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat die sächsische Staatsregierung beschlossen, die vom Minister des Innern Grafen Bismarck von Eckardt, in Vorschlag gebrachte Sachverständigen-Kommission zur Beratung über die geeignetsten Mittel und Wege für Abhilfe der bestehenden Vieh- und Fleischsteuerung auf Sonnabend, den 17. Dezember, nach Dresden einzuberufen. Diese Konferenz soll im Ministerium des Innern unter dem Vorsitz des Staatsministers Grafen Bismarck von Eckardt und im Beisein mehrerer Geheimräte und Ministerialdirektoren stattfinden. Die Beratungen und Besprechungen sind einstweilen geheim, doch wird das Ministerium das Resultat über die gepflogenen Verhandlungen, sowie die gefassten Beschlüsse bald darauf bekanntgeben. In den Beratungen der Konferenz nehmen etwa 30 Herren, Vertreter der Landwirtschaft, des Fleischerhandels und der sächsischen Großstädte Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen i. V. und Zwickau teil. Das Fleischerhandelsamt wird durch die Obermeister resp. stellvertretenden Obermeister der Fleischerinnungen zu Dresden, Leipzig, Chemnitz und Plauen vertreten sein. Ferner sind die Direktoren der städtischen Schlachthöfe zu Dresden, Leipzig und Chemnitz zu der Konferenz eingeladen worden. Der Landesökonomrat ist durch seinen Vorsitzenden Geh. Oekonomierat Dr. Hänel vertreten, wahrscheinlich wird auch der Vorsitzende des Bundes der Landwirte im Königreich Sachsen, Geh. Oekonomierat Andrae aus Bräunsdorf an den Beratungen der Sachverständigenkommission teilnehmen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Konferenz zwei Tage beraten wird.

Das Organ des Landesökonomrates veröffentlicht zum Kapitel „Fleischsteuerung“ folgendes: „Durch die Blätter geht die Mitteilung, daß die Fleischer der süddeutschen Städte, denen eine Einfuhr französischer Schlachtviehes zugestanden worden ist, die Fleischpreise entsprechend herabgesetzt haben. Es zeigt sich aber nach den tatsächlichen Auftriebszahlen, daß vor der französischen Einfuhr fast regelmäßig mehr Rinder aufgetrieben wurden, auch waren die Viehpreise bereits stark im Weichen. Wenn letztere auch später weiter gefallen sind, so widerspricht das allen Regeln der Preisbildung, und man kann daraus nur folgern, daß die Händler die Preise künstlich hochgehalten haben, oder daß es sich um ein Manöver der Fleischer handelt, die damit dem Publikum vortäuschen wollen, daß nur eine Öffnung der Grenzen eine Erniedrigung der Fleischpreise herbeiführt.“

### **Aus Stadt und Umgebung.**

z. Bischofswerda, 13. Dezember. „Ihr Kinder kommet, o kommet doch all, zu uns heut Sonntag in den Schützenhaussaal!“ Das war die Devise, die der Kgl. Sächs. Kriegerverein für vorigen Sonntag ausgegeben hatte. Wochenlang war für diesen Sonntag gerüstet worden. Eine große Anzahl Kameraden hatten umfassende Vorbereitungen getroffen und die Vereinsmitglieder waren mit großem Eifer an die Lösung ihrer Aufgabe herangetreten. Groß und Klein zogen am Sonntag in hellen Scharen hinaus ins Schützenhaus, so daß dessen großer Saal überfüllt war und der

bedruckte Apfel nicht zur Erde konnte. Der Verein hielt mit seinen Ehrenmitgliedern und Ehrengästen die Weihnachtsfeier ab. Punkt 4 Uhr — die Erwartung der Kinder war aufs höchste gestiegen — begann die Feier mit dem Marsch „Weihnachtsgruß“, nach dessen Verklingen der Vorsteher, Oberleutnant d. R. Eibenstein, die Anwesenden herzlich begrüßte. Nach einer Overtüre hielt dann Herr Pastor Fischer eine von Herzen kommende und zu Herzen gehende Festansprache, in welcher der Herr Redner in dem Auffassungsbereich des Kindes so schön angepaßter Weise auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes im Allgemeinen und die vom Kriegerverein veranstaltete Feier im besonderen hinwies, dabei hervorhebend, daß die für die Kinder zum Geschenk bestimmten Tassen in schöner Ausführung das Wappen des Vereins, das ihre Väter mit Stolz tragen, aufweisen und daß auf unserer Jugend die Zukunft des Vaterlandes liegt, daß deshalb auch die Kinder des Vereins im Sinne und Geist ihrer Väter erzogen werden möchten. Mit dem Wunsche, daß, wie heute, über den Köpfen der Kinder funkelnde Sterne blinkten (von der Decke des Saales leuchtete ein schön hergestellter Sternhimmel) der Jugend, wie dem Vaterland überhaupt jederzeit ein guter Stern leuchten möge, schloß der geschätzte Redner seine gehaltenen Ausführungen. Nach einem Prolog folgte nunmehr der Clou des Tages, das Weihnachtsmärchen „Der Lannengeister Weihnachts-traum“. Welch eigentümliches Leben entwickelte sich da auf der Bühne, manch schöne Geschichte aus früherer Zeit zog da am geistigen Auge der Erwachsenen vorüber, welch heller Jubel wurde da in den kleinen Kinderherzen wach, wenn Lannengeister, Gnommen, Elfen und Engel in entzückenden Gewändern und im Rahmen reizender Szenerie, unter spielenden Schneeflocken über die Bühne huschten. Wie eifrig sie alle plauderten und sich erzählten über ihre Begegnung mit Anecht Ruprecht, dem Weihnachtsmann. Um nur eins herauszugreifen: Wie rührend schön war die Erzählung Lannenblütchens vom Besuche des Weihnachtsmannes in der Försterstube und dann kam er selbst der liebe traute Gesell, unter Schellenklingel und Musik: Anecht Ruprecht, und zauberte den Gnommen und Elfen reizende Bilder aus dem Hintergrund der Bühne hervor, so: „Lau-schende Kinder vor der Tür“, „in Gassen und Gängen“, „die Gasse naht“, „des Himmels schönste Christnacht“, „Weihnachtsglück“, „Vereinsamt“, „Freudiges Erschrecken“, „Bekröntes Gassen“, „Fröhliche Weihnachten“ und wie rührend schön war der reizende Chor der Engel in langen weißen Flügelkleidern, wie packend wirkten die Gesänge der Gnommen und Elfen und des Engelschors. Mit geradezu außerordentlichem Fleiß hatten die Kinder gelernt. Es kamen prächtige Einzelleistungen und ausgeglichenes Zusammenspiel heraus. Dem mit hellem Jubel aufgenommenen Märchen, das man selbst sehen muß, folgte ein von Frau Schönlein und Kamerad Manser wirkungsvoll vorgetragenes Duett. Der dann mit gutem Gelingen vom Stadtorchester vorgetragene „Hilgerchor“ aus Lannhäuser leitete stimmungsvoll über zu „den Hirten auf dem Felde von Bethleh-em“, die helles Entzücken auslösten. Man kann sich dies Bild nicht plastischer, schöner und wirkungsvoller denken, als es vom Verein herausgebracht wurde. Es folgten dann Sologefänge der Frau Schönlein und des Kamerad Manser, sowie Musikvorträge des Stadtorchesters und darauf ein Fahneneigen, einstudiert von der Bürger-schul- und Turnlehrerin Fräulein Dressel, mit Mädchen der Vereinsmitglieder. Der Reigen bot unter den Klängen des Vorgauer Marsches — ebenso wie die Gesänge, von Fräulein Zilgen gut begleitet — exakte Gruppen und rief dank seiner sorgfältigen Einstudierung rauschenden Beifall hervor. Mit dem Weihnachtspotpourri von Römisch und dem Gesänge des Liedes „Stille Nacht, heilige Nacht“ wurde zu der Versicherung der Vereinsmitglieder übergeleitet. Unter brennenden Lannenbäumen erhielt jedes Kind im Alter bis zu 14 Jahren eine Tasse mit Untertasse, gezieret mit dem geschickt ausgeführten sächsischen Wappen mit den Initialen des Vereinszeichens, sowie einen kleinen Christstollen. Mit großem Jubel in den Herzen traten die Kleinen an der Seite ihrer Mutter in der achten Stunde den Heimweg an, nicht müde werdend im Plauder über das Viele und Schöne, das sie bei der Weihnachtsfeier des Vereins erlebt hatten. — Der Vergnügungsausschuß hat mit treuer Hingabe ein großes Stück Arbeit geleistet, das ihm gelohnt worden ist durch herrlichen Erfolg und den Dank, der aus den Augen von Kleinen und Großen ihnen entgegen sprach. — Wie aus dem Interatenteil ersichtlich, findet auf vielseitigen Wunsch eine

öffentliche Aufführung der Weihnachtsfeier nächsten Donnerstag im großen Saale des Schützenhauses statt. Es kann nur die einmalige Wiederholung stattfinden. Die Einwohnerhaft von Bischofswerda und Umgebung wird auch an dieser Stelle auf die Wiederholung aufmerksam gemacht. Der Keinerlös wird zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kameraden verwendet.

x. Bischofswerda, 13. Dezember. Der Sprachlehrer an unseren Schulen Herr Neuphilolog Ernst Groß wurde unter Bewährung des Oberlehrer-gelohes zum ständigen wissenschaftlichen Lehrer an der höheren Handelsschule zu Zwickau gewählt. Die dort gültige Gehaltsstaffel ist die der Lehrer an Realschulen und Gymnasien. Herr Groß gedenkt sein neues Amt am 1. April nächsten Jahres anzutreten. In ihm verliert die Schule einen ihrer tüchtigsten Lehrer, das Lehrerkollegium eines seiner beliebtesten und besten Mitglieder. Herr Groß amtiert seit Ostern 1906 hier.

Δ Bischofswerda, 13. Dezember. Gestern wurde im Restaurant „Am Hof“ die Zählung der Stimmzettel für die Abgeordneten zum deutschen Turntag, welcher 1911 in Dresden stattfindet, vorgenommen. Abgegeben waren 89 Stimmen. Als Abgeordnete wurden gewählt Gaurumwart Ernst Fischer-Bischofswerda mit 87, Gaurumtreter Gebler-Preitig mit 68 Stimmen. Als Stellvertreter Adermann-Neustadt mit 84 und Diener-Königstein mit 64 Stimmen.

\* Bischofswerda, 13. Dezember. Welche Forderungen verfahren am Schluß dieses Jahres? Der Monat Dezember ist der arbeitsreichste für die Geschäftswelt im ganzen Jahre. Nicht nur muß der Gewerbetreibende seine Tätigkeit auf das Weihnachtsgeschäft lenken, jeder sollte auch genau seine Bücher prüfen, um festzustellen, ob nicht darin noch ausstehende Forderungen verzeichnet hat, die jetzt mit Ende des Jahres verfahren, wenn nicht sofort die erforderlichen Schritte getreten werden, um die Verzögerung zu vermeiden. Nach der Vorschrift des § 196 des Bürgerlichen Gesetzbuchs verjähren am 31. Dezember 1910: alle im Laufe des Jahres 1908 entstandenen Forderungen von Kaufleuten, Fabrikanten, Handwerkern und denjenigen, welche ein Kunstgewerbe betreiben, für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten und Beforgung fremder Geschäfte mit Einschluß der Auslagen. Hierher gehören also vor allem die Forderungen der Detailhändler und Handwerker an ihre Privatkundschaft. Außerdem verjähren in zwei Jahren Forderungen, die im privaten und geschäftlichen Leben von Bedeutung sind, z. B. Gehaltsforderungen der Handlungsgeliffen, Lohnforderungen der Arbeiter, Forderungen der Ärzte, Rechtsanwälte, Notare, Lehrer, Mietforderungen usw.

† Großharthau, 13. Dezember. Am Sonntag vormittag kurz vor 9 Uhr versammelten sich sämtliche Kirchenvorstandsmitglieder im neuen Pfarrhaus, wo sich bereits Se. Durchlaucht Prinz zu Schwarzburg eingefunden hatte, als Kirchenpatron. Unter Glockengeläut zog man ins Gotteshaus, wo die Kirchenvorsteher am Altar Platz nahmen. Nach der Predigt fand die feierliche Einweisung und Verpflichtung der Server Kantor Leonhardi, Fabrikant Böhm, Hausbesitzer Schmidt und Hausbesitzer Gustav Kampff statt. Besonders dachte der Ortspfarrer der ausgeschiedenen Mitglieder und dankte ihnen ganz besonders für die der Kirchengemeinde treu und aufopfernd geleisteten Arbeiten und Müheleistungen. Wurde ja in ihrer Periode das Pfarramt nach 350 Jahren wieder selbständig und ein Pfarrhaus erbaut, wie in der Umgebung kein zweites zu finden ist. Auch den neuen Mitgliedern wurden die weiteren Aufgaben recht warm ans Herz gelegt. Gegen 11 Uhr war die Feier, der die gesamte prinzipale Familie beipointete, zu Ende.

z. Demitz-Thumitz, 13. Dezember. Volkszählung. Nach behördlicher Zusammenstellung wurden am 1. Dezember 1904 Personen gezählt und zwar 1865 Deutsche, 58 Oesterreicher, 1 Russe, davon sind 1785 ev.-luth., 114 röm.-kath., 8 griech.-kath., 14 reform. und 3 neuausschlüssig. — Die Viehzählung ergab 73 Pferde (+ 8), 149 Rinder (+ 7), 104 Schweine (+ 7), 119 Ziegen (+ 10) und 4 Schafe. Im Jahre 1910 wurden 98 Ferkel geschlachtet, 25 mehr als 1909.

○ Schmölln, 13. Dezember. Das Stiftungsfest des hiesigen Männergesangsvereins gab auch diesmal wieder Zeugnis davon, daß mit frohem Sangesmut geliebt worden war. Die a capella Chöre „Sängerlust“, „Nacht, o Nacht“, „Die drei Röslein“ und „Suche!“ wurden gut zum Vortrag gebracht. Als größeres Werk war das melodienreiche „Des Viebes Heimat“ von Wache gewählt. Als Einzelvorträge wurden geboten „Ein

Lehrer für Violin (Herr Lehrer Schwarz) und Klavier. Sehr ansprechend wirkte das Quartett „Am Wörther See“. Herr Lehrer Kramer brachte einige Lieder zum Vortrag. Ein lustiges Singpiel „Die Gemeinderatsitzung zu Albernhausen“ von Heinge leitete zum zweiten Teil über, der der Terpsichore galt. Erst spät nach Mitternacht verließ sich der Schwarm.

**Pustkau, 18. Dezember.** Gestern fand die Beerdigung des Herrn Lehrer Richter statt. Nach einem feierlichen Aktus durch Herrn Pfarrer Lange in der Schule zu Oberpustkau wurde der Entschlafene nach dem neuen Friedhof zu Neukirch übergeführt. Unter Borantritt des Neukircher Musikvereins „Arion“ folgte die 1. Klasse der Schule zu Oberpustkau, die Gemeinderatsmitglieder von Ober- und Niederpustkau, sowie die Herren des Kirchen- und Schulvorstandes. Auch der Männergesangsverein Oberpustkau, welchen Herr Richter viele Jahre leitete, gab dem treuerbienten Lehrer das Geleite. In Niederneukirch reichte sich das Lehrerkollegium dem imposanten Trauerzug an. In der Vorentationshalle fand die Trauerfeier durch Herrn Pastor Lange-Pustkau statt. Auch einige Herren der Lehrerschaft hielten noch Ansprachen, in welchen der vorzüglichen Charaktereigenschaften und geistigen Vorzüge des so früh Entschlafenen gedacht wurde, worauf noch der Lehrergesangsverein und der Männergesangsverein Ober-Pustkau je ein erhebendes Lied am Grabe sangen.

**Pustkau, 18. Dezember.** Die Einlagen des hiesigen Sparvereins betragen in diesem Jahre 7826.40. Kapital und Zinsen wurden am Sonntag zurückgezahlt.

**Neukirch, 18. Dezember.** Vorigen Donnerstag abend hielt der hiesige, im November vorigen Jahres ins Leben gerufene Rabattspareverein für Neukirch und Umgegend seine Generalversammlung im Gasthof z. goldn. Krone hier ab. Nach einem ausführlichen Bericht über das 1. Geschäftsjahr durch den Vorsitzenden wurde den Anwesenden bekannt gegeben, daß in der ersten Auszahlungsperiode vom 1. bis 15. d. M. der ansehnliche Betrag von 11 300.00 Rabattspargelder durch die hiesige Sparkasse an die Kundschaft zur Auszahlung gelangt. Die Summe würde noch bedeutend höher sein, wenn die Mitgliederzahl, die nun auf 61 gestiegen ist, schon am Anfang des Geschäftsjahres diese Zahl gehabt hätte. Für die wenigen Geschäftsinhaber, die sich dieser so gut bewährten Neuerung noch nicht angeschlossen haben, ist jetzt der günstigste Zeitpunkt zum Bei-

tritt, der beim Vorsitzenden Herrn Bruno Sem-pel in Oberneukirch zu bewirken ist.

**Berthelsdorf, 18. Dezember.** Feuer. Hier brannte am Sonnabend die Runze'sche Wirtschaft nieder. Da bei Ausbruch des Brandes nur die Kinder anwesend waren, wird angenommen, daß unvorsichtiges Umgehen mit Licht die Ursache des Brandes ist.

**Neukirch, 18. Dezember.** Unter dem Namen „Lichtschau-Spielhaus“ hat auch unser Ort nun ein ständiges Kinematographentheater erhalten. Dasselbe befindet sich in einem neuerbauten Hause, Ecke Rugiswalderweg und Friedrich-Wildner-Strasse und eröffnet heute nachmittag seine Vorstellungen. Wöchentlich erfolgt Programmwechsel. -- Der für den Monat November d. J. bekannt gegebene hiesige städtische Polizeibericht zählt 10 Verhaftungen und 31 Anzeigen. Von den ersteren erfolgten 6 wegen Bettelns und 2 wegen Wahnbruchs. 10 Personen wurden wegen Obdachlosigkeit in Verwahrung genommen. Die Zahl der im gleichen Monat hier übernachteten Fremden belief sich auf 570 Personen, von denen 345 auf die hiesigen Hotels und Gasthöfe und 225 auf die Herberge zur Heimat entfielen. -- In den Nachbarorten Berthelsdorf und Ober- und Niederottendorf hat sich nun auch ein Rabatt-Sparverein gebildet, der kommenden Mittwoch, den 14. Dezember, in Kraft tritt.

**Baugen, 18. Dezember.** Ehren-Urkunden für Lausitzer Landwirte. Vom Direktorium des landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Baugen ist den Herren Rittergutsbesitzer Wilhelm Schuster-Wobla bei Kamenz und Rittergutsbesitzer Paul Lucius auf Kleinförstchen bei Seitzschen, denen auf der Dresdener Brauergüterausstellung für vorzügliche Brauergüter ein Ehrenpreis des Kreisvereins zuerkannt worden war, noch eine diesbezügliche Ehrenurkunde verliehen worden.

**Baugen, 18. Dezember.** Selbstmord eines Soldaten. Aus bisher noch nicht ermittelten Gründen hat sich am Sonntag ein Soldat der 12. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 103 erschossen. Der junge Mensch der bei einem Offizier als Burche in Dienst stand, hat zu seiner Tat eine Browningpistole benutzt, die er im Besitz seines Herrn vorgefunden hatte. Die Ermittlungen über den Anlaß zu dem traurigen Fall schweben noch und sind noch nicht abgeschlossen; die bisherigen Feststellungen scheinen jedoch darauf hinzudeuten daß der Mann nicht aus dienstlichen Gründen Hand an sich gelegt hat.

**Mittel, 18. Dezember.** Eine interessante Untersuchung. Mit größtem Interesse sieht man, wie die „Baugener Nachr.“ melden, allerseits dem Resultat von Erörterungen entgegen, die von Montag ab in Mittel durch Vertreter der Staatsanwaltschaft Rogasen in Posen unter Zuziehung eines Beamten der Staatsanwaltschaft Baugen vorgenommen werden. Grund dazu bietet eine gegen die Witwe des am 28. Februar 1910 plötzlich verstorbenen Administrators von Vergoffsky des der Landbank in Berlin gehörigen Ritterguts Mittel erstattete Anzeige wegen Meineides durch den Inhaber des „Baugener Tageblattes“ Woldemar Müller in Baugen. Wie erinnerlich, sollte Müller und sein Berichterstatter Georg Schwarz in zwei seinerzeit veröffentlichten Artikeln über den nach Feststellungen der Staatsanwaltschaft Baugen auf einen durch zufälliges Entladen eines Jagdgewehres in alleiniger Anwesenheit des Milkeler Rittergutsinspektors Karl Rabe zurückzuführenden Tod v. Vergoffskys gegen Rabe den Vorwurf des Mordes und den eines verbotenen Liebesverhältnisses mit der Ehefrau des Verstorbenen erhoben haben. Rabe hatte Müller und Schwarz wegen öffentlicher Beleidigung verklagt und das Schöffengericht Baugen hatte beide wegen des Vorwurfs des Mordes am 21. Juli 1910 zu erheblichen Geldstrafen verurteilt, wegen des Vorwurfs des Liebesverhältnisses aber freigesprochen, da insoweit nach Ansicht des Gerichts der von Müller angebotene Wahrheitsbeweis mit Ausschluß des ehebrecherischen Verkehrs als erbracht angesehen wurde. In dieser Klagesache war die Ehefrau v. Vergoffsky kommissarisch vernommen worden und hatte unter Eid in Abrede gestellt, daß zwischen ihr und Rabe ein Liebesverhältnis, d. h. ein solches mit intimen Verkehr bestanden habe. Nach der Anzeige soll nun die v. Vergoffsky diesen Eid wissentlich falsch geleistet haben, da in der Verhandlung gegen Müller wegen Beleidigung Rabes der Leichnamseher Sarodnik in Mittel beschworen habe, er habe Rabe und die v. Vergoffsky vor dem Tod ihres Mannes eines Abends im Freien in einer sehr verhänglichen Situation beobachtet, und diese Angabe durch weitere belastende Zeugenaussagen über das Verhältnis zwischen den beiden nicht unerheblich unterstützt worden sei. Ob nun die jetzt eingeleiteten Erörterungen Veranlassung zu einem Strafverfahren gegen die v. Vergoffsky bieten werden, bleibt abzuwarten.

### Tages-Bedenkblätter

aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71.

13. Dezember.

Die Stadt Blois wird ohne Widerstand von dem 10. deutschen Korps besetzt, dessen Kommandeur General v. Voigts-Retz daselbst seinen Einzug hält. Es fallen viele Vorräte in die Hände der Deutschen.

Einzug der Deutschen in Pfalzburg morgens 10 Uhr bei Sturm und Regen durch das französische Tor. Das Innere der Stadt bot einen traurigen Anblick, da ganze Häuserviertel zerstört und bis auf die nackten Mauern niedergebrannt waren.

Ausfallgefecht vor der Festung Belfort, deren Besatzung die Verteidigung des Platzes energisch fortsetzt.

## Das Vermächtnis.

Eine Geschichte aus Polen.

Originalroman von Fry Skowronnek.  
(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Besonders die hohe Geldsumme, mit der das neue Majorat ausgestattet war, rief allgemeines Erstaunen hervor. Für so reich hatte man den Verstorbenen nicht gehalten. Alle Blicke flogen zu Viktor, der das Haupt gesenkt hielt, um die brennende Röte, die ihm ins Gesicht gestiegen war, zu verbergen. Auch ihn hatte die Höhe der Summe überrascht. Aber das war es nicht, das ihn erröten ließ. In seiner Brusttasche steckte noch immer das dem Diener Fedor abgenommene Schreiben des Verstorbenen an den Notar Kolakowski, das Viktor in einer abergläubischen Anwandlung noch immer nicht vernichtet hatte. Und es war ihm, als sähe ihn der Notar mit durchdringenden Blicken an und als ahnte er das Verbrechen, das an dem Verstorbenen und seinem rechtmäßigen Sohn und Erben begangen war.

Die leere Worte klangen die weiteren Bestimmungen, in denen die Erbfolge für das neue Majorat geregelt wurde, an sein Ohr. Erst als sein

Name genannt wurde, horchte er auf. Der Notar las mit scharfer Stimme vor: „Das Majorat mit allen seinen Liegenschaften und dem Kapital, mit allem lebenden und toten Inventar vermache ich meinem Neffen Viktor von Poranski. Es vererbt in seiner Familie nach dem Recht der Erstgeburt unter Beobachtung der für die Erbfähigkeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen.“

Nur die ersten Worte hatte Viktor verstanden, dann begann es in seinen Ohren zu brausen.

Mit feierlichen Schritten kam der Notar auf ihn zugeschritten, um ihm Glück zu wünschen. Dem alten Mann wurden die wenigen Schritte und der Händedruck sehr schwer, aber er mußte sich beherrschen und der Sitte folgen, wenn sein Benehmen nicht auffallen und zu Mißdeutungen Anlaß geben sollte. Viktor von Poranski hatte medianisch den vielen, die an ihn herantraten, die Hand hingehalten. Er empfand es wie eine Erleichterung, als der Notar mit lauter Stimme fortfuhr: „Jetzt folgen einige Bemerkungen, die ich dem Wunsch des Erblassers gemäß Herrn Viktor von Poranski persönlich vortragen werde.“

Er schlug mehrere Blätter um, dann las er wieder vor: „Herrn Viktor von Poranski wird bis zur Vollendung seines vierzigsten Lebensjahres ein jährlicher Betrag von dreißigtausend Gulden frei zur Verfügung überwiesen. Die Zinsen des Kapitals und die Erträge der Güter, die diesen Betrag übersteigen, werden dem Vermögen des Majorats zugeschrieben. Die Verwaltung des ganzen Güterkomplexes mit voller Verantwortung und Verfügungsfreiheit übernimmt Herr Ludwig Schneider, Administrator von Dembrio. Die Kontrolle der Verwaltung übernimmt mein Freund, Herr Notar Kolakowski.“

Diese letzten Bestimmungen, die sein freies Verfügungsrecht über das Erbe aufgehoben, kränkten Viktor, doch ein Gedanke schoß ihm durch den Kopf, und ein leichtes Lächeln suchte um seine Mundwinkel.

Der alte Narr! Als ob es nicht Leute genug gäbe, die ihm, dem Majorats Herrn, ohne Bedenken jede beliebige Summe in den kommenden Jahren vorstrecken würden. Freilich war es eine Krän-

kung vor aller Welt, die ihm der Verstorbene angetan hatte! Er fühlte förmlich, wie die Blicke aller fragend auf ihn gerichtet waren. Ja, er glaubte selbst aus der Stimme des Notars etwas wie eine Genugtuung herauszuhören.

Seine Gedanken beherrschten ihn so, daß er vom dem Inhalt der nachfolgenden Paragraphen fast gar nichts verstand. Er hörte wohl Namen und Zahlen, aber sie ließen ihn gleichgültig. Der Erblasser hatte auch seine Mutter und seine Schwester sehr reich bedacht. Auch die Beamten, die in seinen Diensten standen, waren nicht vergessen worden, selbst die Tagelöhner nicht.

Mit erhobener Stimme las der Notar jetzt weiter vor: „Das Gut Dninki mit seinen beiden Vorwerken Ostrow und Dlugifont, sowie dem dazugehörigen Waldareal vermache ich Herrn Stanislaw Jedlinski, zurzeit in San Francisco.“ Dann folgte als letzte Bestimmung: „Meiner treuen Pflegerin Annuschka Adamka vermache ich ein Kapital von hunderttausend Gulden.“

Aller Augen wandten sich jetzt dem im Hintergrunde sitzenden, schwarz gekleideten Mädchen zu.

Der feierliche Akt der Testamentsvollstreckung war zu Ende. Die Erregung über die Enthüllungen, die das Testament gebracht hatte, machte sich in einem lebhaften Gedankenaustausch der Anwesenden vernehmbar.

Der Notar schloß die Mappe und trat zu dem Majorats Herrn.

„Uns liegt noch die Pflicht ob, den Geldschrank des Erblassers gemeinsam zu öffnen, um seinen Inhalt festzustellen“, sagte er.

Viktor verbeugte sich. Langsam leerte sich dann der Saal.

An der Tür blieb Stanislaw Jedlinski stehen und wartete, bis der Notar und Viktor herankamen. Er wollte dem Notar nur ein kurzes Lebewohl sagen. Der Stolz hatte sich in ihm aufgebaut. Er wollte das Vermächtnis nicht antreten. Er hatte erwartet, daß sein Vater wenigstens im Testament offen bekannt hätte, daß Stanislaw sein rechtmäßiger Sohn war. Das war ihm wichtiger, als die ganze Erbschaft.

(Fortsetzung folgt.)

**Aus dem Gerichtssaal.**  
**Sitzung des Königl. Schöffengerichts am**  
**Landgericht Bischofswerda**  
am 13. Dezember 1910.

Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrat Scholze.  
Schöffen: Herr Kaufmann Langbein hier und  
Herr Wählerbesitzer Hartmann, Ober-Puplau.

1. Der Fabrikarbeiter Clemens Reinhold Berner in O.-Neukirch, der Sattler Max Berthold in R.-Neukirch und der Fleischer und Gastwirt Oskar Edmund Hickmann in O.-Neukirch hatten sich wegen Verleumdung und Uebertretung der Fahrordnung zu verantworten. Die Verleumdungen richteten sich gegen 2 Frauen, welche vor allen der Angeklagte Berner durch gemeinste unästhetische Redensarten belästigt hatte. Während der ganzen Verhandlung wurde wegen Gefährdung der Sittlichkeit die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Das Urteil lautete wegen Verleumdung gegen Berner auf 3 Tage Gefängnis, Berthold 20 Mark Geldstrafe ev. 4 Tage Gefängnis und Hickmann 10 Mark Geldstrafe ev. 2 Tage Gefängnis. Ferner wurde gegen die Angeklagten Berner und Berthold, weil sie bei eintretender Dunkelheit ohne Licht auf dem Rade gefahren waren, auf eine Geldstrafe von je 2 Mark erkannt.

2. Der Arbeiter Robert Hermann Runge aus Alt-Schöna war beschuldigt, am 6. Dezember in Niederpuplau gebettelt zu haben. Weil er von dem Bäckermeister Donath nichts bekommen hatte, warf er diesem mit einem Steine 2 Fensterscheiben ein. Der schon 19 mal vorbestrafte Angeklagte wurde wegen Sachbeschädigung zu einer Woche Gefängnis und wegen Bettelns zu 3 Wochen Haft verurteilt.

\* Aus der Sitzung der Strafkammer in Bautzen. Als Aufscher der Bischofswerdaer Filiale der Gebr. Marquardt aus Dresden hatte der 23 Jahre alte noch unbestrafte jetzige Schweizer Paul Gustav Otto Gründler aus Greulich bei Bunzlau nach und nach 46 Mark 26 Pf. vereinnahmte Kundengelder unterschlagen und die bezüglichen Quittungen gefälscht, auch 14 Liter Brennspiritus widerrechtlich in eigenem Nutzen verbraucht. Das Urteil lautete wegen Unterschlagung und schwerer Urkundenfälschung auf 4 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust.

**Aus Sachsen.**

Dresden, 13. Dezember. Gestern früh begab sich Se. Majestät der König, einer Einladung des Kammerherrn Grafen v. Rex zur Jagd folgend, nach Zehista und kehrte nachmittags nach Dresden zurück. Um 1/2 7 Uhr fand bei dem Monarchen eine größere sogenannte Staatsdienertafel statt, zu der Einladungen in üblicher Weise ergangen waren.

S. Dresden, 13. Dezember. Der anstößige Apachentanz. Der Apachen- oder der sogenannte Schiebertanz hat auch in Dresden unliebsame Verhältnisse gezeitigt und zu Mißbilligungen zwischen Wirt und Gästen geführt, in neuerer Zeit aber auch noch die Aufmerksamkeit der Behörden auf das anstößige Betragen der Tanzgäste gelenkt. Bis heute hat die Königl. Polizeidirektion noch keinen Gebrauch von dem ihr zustehenden Recht gemacht, Bestrafungen wegen Verletzung der Sittlichkeit vorzunehmen resp. auf die Strafbarkeit solcher Handlungen hinzuweisen. Diefelbe hat aber die Erwartung ausgesprochen, daß die Wirte selbst geeignete Schritte tun werden, um diesem unanständigen Benehmen ihrer Tanzgäste ein Ende zu machen. Der Saalhaberverein Dresden und Umgegend hat sich deshalb genötigt gesehen, mittels Aushängens von Plakaten das tanzende Publikum auf die Strafbarkeit der vorerwähnten Handlungen aufmerksam zu machen und hofft, daß das Publikum selbst dafür Sorge tragen wird, daß ein behördliches Einschreiten unterbleibt.

Ruppertsdorf, 13. Dezember. Zum Doppelraubmord wird noch berichtet, daß nach den Angaben der 20jährigen Enkelin der mitermordeten Witwe Gedlich eine Summe von 500 M. fehlen soll. Den einzigen Anhalt zur etwaigen Aufhellung des Doppelmordes dürfte das Stüchlein Wurst geben, das die Feuerwehr im Baden gefunden hat. Es soll dieses bereits nach Dresden zur Untersuchung abgeschickt worden sein. Im „Mohr“ ist am Nordtag früh Wurst verkauft worden, doch soll es kaum noch festzustellen sein, wer die Käufer gewesen sind. Der Arbeiter Reinhold Döring aus Oerruppertsdorf ist die einzige Person, die sich noch in Untersuchungshaft befindet.

Er leugnet weiter, die Tat begangen zu haben, doch ist sein Alibiweis noch immer nicht vollständig. Die Untersuchung wird auf das eifrigste betrieben, hauptsächlich auch nach der Seite hin, Belastungsmaterial gegen den verhafteten Arbeiter Döring zutage zu fördern.

Jittau, 13. Dezember. Neues Ortsgesetz. Das Ortsgesetz über Offenhalten der Schaufenster an Sonn-, Fest- und Buhtagen ist für die Stadt Jittau nunmehr in Kraft getreten. Die durch das Sonntagsruhegesetz vorgeschriebene Schließung kann unterbleiben unter der Bedingung, daß die den gewerblichen Arbeitern und den im Handelsgewerbe beschäftigten Gehilfen usw. zu gewöhnlicher Sonntagsruhe durch Beschäftigung mit Bedienung der Schaufenster nicht beeinträchtigt wird.

Leipzig, 13. Dezember. Ein Wähling. Vor einigen Tagen wurde in L.-Neuschönefeld der Kaufmann Paul Fänder auf Antrag des Vaters eines Mädchens, das im 14. Lebensjahr steht, in Haft genommen, weil er mit diesem Mädchen Verkehr gepflogen hat, der nicht ohne Folgen blieb. Bei der Untersuchung gegen Fänder stellte es sich heraus, daß er auch mit Schulmädchen unästhetischen Verkehr gehabt hat. Bis jetzt wurden 19 Konfirmantinnen ermittelt, an denen der Unhold sich vergangen hat. Die Sittenverderbnis unter den Kindern war allmählich so groß geworden, daß sie sich vor dem in L.-Volkmarstorf gelegenen Kolonialwarenladen Fänders herumbalgt, um allein zu ihm in den Laden gehen zu können. Durch einen Lehrer, der dies Treiben beobachtete, kam die Sache an das Tageslicht. Fänder bestach die Kinder mit Schokolade und kleinen Gelbbeträgen.

**Vermischtes.**

— Weitere Volkszählungsergebnisse. Aachen 156 008 (134 095), Bonn 87 968 (81 996), Aachen 129 219 (110 344), Karlsruhe 133 953 (111 249), Danzig 169 306 (159 648), Stettin 234 033 (224 119), Essen a. Ruhr 293 000 (281 360), Wiesbaden 109 013 (100 955), Königreich Bayern 6 876 497 (6 524 272). — Die Volkszunahme ist am stärksten den großen Mittelstädten zugute gekommen, so daß wir heute nicht weniger als 47 Städte über 100 000 Einwohner haben. Es sind: Berlin, Hamburg, München, Leipzig, Dresden, Köln, Breslau, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Nürnberg, Charlottenburg, Hannover, Essen, Chemnitz, Stuttgart, Magdeburg, Königsberg, Rixdorf, Stettin, Bremen, Duisburg, Dortmund, Kiel, Mannheim, Halle, Altona, Straßburg (Elsaß), Schneberg, Elberfeld, Danzig, Barmen, Gelsenkirchen, Aachen, Bosen, Kassel, Braunschweig, Bochum, Karlsruhe, Aachen, Plauen, Wilmersdorf, Wiesbaden, Mainz, Erfurt, Wühlheim (Ruhr), Saarbrücken, Augsburg.

— Überraschter Einbrecher. Einen Nordverjud verübte gestern in Berlin ein Einbrecher auf den Fabrikanten Gost in der Bietzenstraße. Der von dem heimkehrenden Fabrikanten überraschte Verbrecher gab mehrere Schüsse auf ihn ab, die aber alle ihr Ziel verfehlten. Leider entkam der Einbrecher.

— Ein Straßenräuber, der über 2 Monate im Tiergartenviertel in Berlin sein Unwesen trieb und es namentlich auf weibliche Passanten abgesehen hatte, ist gestern abend kurz vor einem neuen Überfall ergriffen und als ein 23jähriger Mechaniker aus München festgestellt worden.

— Von einem Wilderer erschossen. Ein 12-jähriges Mädchen, das bei Gruppenübungen in der Dunkelheit durch den Wald ging, wurde von einem Wilderer für ein Reh gehalten. Der Mann schoß das Kind in den Leib. Es wurde nach Oldenburg in ein Krankenhaus gebracht, wo es seinen Verletzungen erlegen ist. Der Täter konnte verhaftet werden.

— Wieder eine Engländerin in Neapel verschwinden. Großes Aufsehen erregt in Neapel das Verschwinden einer jungen Londonerin Miss Knox, die seit einigen Tagen mit ihrer Mutter im Hotel Lucia wohnte. Die Mutter fürchtet, daß ihre Tochter von einem jungen Italiener, der vergebens Annäherung an die Damen gesucht hatte, gewaltsam entführt worden ist.

— Wieder eine Auto-Omnibuskatastrophe in London. In Piccadilly, einer der Hauptverkehrsstraßen des Londoner Westend, stießen zwei Auto-Omnibusse, die voll besetzt waren, mit furchtbarer Gewalt zusammen und wurden zertrümmert. Der Führer des einen wurde mit gebrochenen Gliedmaßen nach dem Hospital gebracht, wobei auch eine Anzahl Passagiere überführt werden muß-

ten, die erhebliche Verletzungen davongetragen hatten.

— Explosion in einem Unterseeboot. Durch eine Explosion an Bord des amerikanischen Unterseebootes „Trampus“ wurden im Hafen von Santiago (Kalifornien) drei Matrosen schwer verletzt. Der Elektriker des Bootes liegt im Sterben.

— Brutale Tat eines französischen Polizisten. In der Rue d'Endeume in Marseille spielten gestern nachmittags mehrere Kinder im Alter von 12 bis 14 Jahren, wobei sie auch allerhand Unfug trieben. Ein Schutzmann kam hinzu, bei dessen Anblick die Kinder die Flucht ergriffen. Der Schutzmann, Lafargue mit Namen, lief nun hinter den Kindern her und rief ihnen mehrmals „Salt!“ zu, was die Kinder aber nicht beachteten. Da zog der Polizist seinen Revolver und feuerte auf den nächsten der Knaben, den 13-jährigen Anton Marius, der an der Schulter schwer verwundet wurde und zu Boden fiel. Die Passanten, die Zeugen dieser Brutalität waren, wollten den Schutzmann lynchen, der nun seinerseits die Flucht ergriff und sich in einen Laden rettete. Dort wurde Lafargue ergriffen und der Behörde übergeben. Er behauptet, sein Revolver sei ihm vorzeitig losgegangen, er habe nur in die Luft feuern wollen.

— Die Untaten der „Schwarzen Hand“. Die von dem New-Yorker Detektivbureau befolgten europäischen Methoden zeitigen schon gute Früchte. Der jüngste Erfolg ist die Aufhebung einer Bande sizilianischer Cyresser, die seit Jahren Kinder von italienischen Kaufleuten zu schulen pflegte, um unter der Drohung, sie zu erwürgen oder zu verkümmeln, Geld von den Eltern zu erpressen. Bisher war die Polizei der sogenannten „Schwarzen Hand“ gegenüber hilflos, bis vor einer Woche zwei Kinder in zwei verschiedenen Teilen der Stadt gestohlen wurden. Die Kinder wurden nach der bereits gemeldeten Verhaftung von zehn Männern und Frauen, die einen gestohlenen Knaben gefangen hielten, zwei weitere Kinder wiedererlangt: ein siebenjähriger Knabe namens Michael Pizzo wurde weinend an einer Straßenecke entdeckt, wo seine Entführer ihn spät nachts im Stich gelassen, und ein seit dem 20. Oktober verschundenes achtjähriges Mädchen Marie Petillo fand man bewußtlos in einer Schneewehe vor der Tür ihres Vaters. Es wurde dort spät nachts zurückgelassen und hatte die Hausbewohner nicht aufwecken können. Man brachte es ins Hospital, wo es wahrscheinlich infolge der erlittenen Frostschäden sterben wird. Die Entführer sind schon hinter Schloß und Riegel und begierig, einander zu denunzieren. Sie behaupten, daß ihre Oberhaupt ein wegen seiner Wohlthätigkeit bekannter schwer reicher italienischer Kaufmann sei, dem niemand etwas Unrechtes zutrauen würde.

**Die Wetterkatastrophe in Südamerika.**

Rizzo, 13. Dezbr. Die Bahnstrecke zwischen Monte Carlo und Roquebrunne ist von einem Erdbeben bedroht. Der oberhalb des Bahndammes dahinführende Weg ist auf über fünfzig Meter Länge unterpült und hat sich geseilt. Da der Regen anhält, sinken die Erdmassen immer weiter und bedrohen die Bahnlinie. Die Züge verkehren bereits mit verminderter Geschwindigkeit. Rentone ist ohne Trinkwasser. Die Umwetterkatastrophe hat die Abwasserleitung außer Betrieb gesetzt.

San Remo, 13. Dezbr. Der Bach Saint Francois hat riesige Felsblöcke gegen die Wohnhäuser gewälzt und viele schwer beschädigt. Die Einwohner konnten nur durch schleunige Flucht ihr Leben retten. Eine Leiche fand man, die so zerquetscht war, daß sie nicht erkannt werden konnte. Ein Weinbauer, der mit seiner Familie in einer Hütte wohnte, ist mit Frau und Sohn verschwunden. In anderen Ortschaften ist die Situation gleichfalls sehr kritisch. In Ballarossa in der Nähe von Bordighera überschwemmte der Fluß Nervia weithin die Flußebene. Die in ihren Wohnungen eingeschlossenen Bewohner konnte man nur mit Booten retten. Bei Ventimille durchbrach der Rojabach den Damm, und die reißenden Gewässer beschädigten viele Häuser. Auch der Fluß Argentina überschwemmte die Niederungen und entführte zahlreiche Stätten von Landbewohnern und Ställe ins Meer. Zahlreiches Vieh ertrank, und der Blumenfior, der den Reichtum dieser Gegend bildet, ist verloren, die Felder sind zerstört.

Milano, 13. Dezember. (Telegramm.) In verschiedenen Gegenden Norditaliens dauern die Ueberschwemmungen an. Der Lago Maggiore ist beträchtlich gestiegen und hat die Ortschaft Sanno

über  
unter  
gerecht

schwe  
radlo  
wobei  
jonen

Zur  
die Rod  
Barke  
durch  
find  
Böden  
sind gar  
fehrung

Regen  
Auf  
ein  
versch  
einen  
von  
mehr  
zur  
versch

Ein

Wid

lebt in  
des dem  
Politik  
herber  
land  
bat  
keine  
haft  
nis zu  
fernaus  
menhät  
Unstän  
einer  
Fragen  
Kuforo  
der Bef  
Regier  
keine  
Switz  
Die  
Ergebn  
als es  
scheine  
mit ih  
Zusamm

gestern  
Richard  
kurzem  
wendet  
Belgien  
nach  
Namen  
Anflug  
Angabe  
Staats  
Dille  
wurden  
Francs

gerichte  
tont  
zu dem  
aufrech  
See  
lands  
an der  
teilig  
auch  
ist  
Dung  
nur u

überwunden. In Savona sind viele Häuser unter Wasser. Die Bewohner sind durch Militär gerettet worden.

**Überschwemmungen in Spanien.**

**Gerona, 13. Dezbr.** (Telegramm.) Die Überschwemmungen in Spanien dauern an. In Gerona (Provinz Orense) ist ein Haus eingestürzt, wobei eine Person den Tod fand und drei Personen verletzt wurden.

**Schnee in der Schweiz.**

**Zürich, 13. Dezbr.** Aus Lugano kommt soeben die Nachricht, daß im ganzen Industriegebiet von Varese, Desolate und Bergamo die Textilfabriken durch Hochwasser, das bis in die Maschinenräume dringt, zur Einstellung des Betriebes gezwungen sind. 8000 Arbeiter und Arbeiterinnen sind auf Wochen hinaus ohne Arbeit; viele Kraftanlagen sind ganz zerstört. Die Bevölkerung ist in Verzweiflung und trostlos.

**Erdstürze in Tirol.**

**Innsbruck, 13. Dezbr.** Infolge andauernden Regens kamen in Südtirol mehrere Erdstürze vor. Auf dem ersten Teil der Stillschichtstraße wurde ein großes Stück durch Schutt und Holzstämme verschüttet. Die Trient-Ralebahn ist durch einen Erdsturz unterbrochen. In der Umgebung von Trient ist eine Villa stark beschädigt. An mehreren anderen Orten Südtirols mußte Militär zur Hilfeleistung ausrücken. Die Ronalestraße ist verschüttet; Arco und Riva sind ohne Licht.

**Letzte Bepeschen.**

**Wien, 13. November.** Die offizielle Stimme zu Deutschlands auswärtiger Politik.

**Wien, 13. November.** Das „Freundenblatt“ hebt in einer neuerlichen Besprechung der Rede des deutschen Reichskanzlers über die auswärtige Politik als erfreulich die günstige Entwicklung hervor, die das Verhältnis Deutschlands zu England und Russland in jüngster Zeit genommen hat. Hinsichtlich Englands hat der Kanzler zwar keine neuen Tatsachen mitgeteilt, aber ungewissheit wickeln seine Erklärungen über das Verhältnis zu England und den vertrauensvollen Gedanken-austausch über alle mit den Rüstungen zusammenhängenden Fragen beruhigend, ebenso wie der Umstand, daß damit die prinzipielle Möglichkeit einer Regelung der politischen und wirtschaftlichen Fragen zwischen den beiden Staaten geboten wird. Außerordentlich erfreulich sei auch das Ergebnis der Besprechungen in Potsdam, wonach sich beide Regierungen, die russische wie die deutsche, in keine Kombinationen einlassen, die eine aggressive Schwere gegen den anderen Teil haben könnten. Die Genugtuung Österreich-Ungarns über das Ergebnis der Entrevue sei um so nachhaltiger, als es nach den Erklärungen des Reichskanzlers scheine, daß die Bestimmungen nicht recht behalten mit ihren Befürchtungen von unvermeidlichen Zusammenstößen zwischen den Mächtegruppen.

**Verhaftung zweier Bankdefraudanten.**

**Biele, 13. Dezbr.** Die hiesige Polizei hat gestern Abend die beiden deutschen Bankbeamten Richard Krause und Fritz Wiese verhaftet, die vor kurzem bei der Deutschen Bank 73500 Mark entwendet hatten. Nachdem sie sich in England und Belgien aufgehalten hatten, waren sie vor 5 Tagen nach Biele gekommen und hatten unter falschem Namen Wohnung genommen. Sie begingen die Unflugheit, zum ersten Mal an ihre Frauen mit Angabe ihrer Adresse zu schreiben. Die Berliner Staatsanwaltschaft wandte sich an diejenige von Biele, wo die beiden Defraudanten verhaftet wurden. Krause und Wiese hatten nur noch 575 Francs bei sich.

**Hollands Küstenverteidigung.**

**Haag, 13. Dezbr.** In einer an die Kammer gerichteten Note über die Küstenverteidigung betont die Regierung die Notwendigkeit, die Einfahrt zu dem Hafen zu schließen, um die Neutralität aufrechtzuerhalten und einen Angriff von der See her im Falle eines Krieges gegen die Niederlande abzuwehren zu können. Die Regierung hält an der Neutralität der Schelde und der Verteidigung des Hafens von Vlissingen fest, so daß auch die Befestigung von Vlissingen unvermeidlich ist. Die Regierung konstatiert, daß diese Befestigung keine Ausrüstung bedeutet. Es handele sich nur um einen Ersatz für die jetzt vorhandenen

ungelängten Befestigungsanlagen von Thorneuzen und Fluswegdijf, die man nach Vollenbung von Vlissingen schließen lassen würde.

**Die Sträflingsmishandlungen in russischen Gefängnissen.**

**Petersburg, 13. Dezember.** Zu den Zeitungsnachrichten über Mishandlungen von Sträflingen in den Gefängnissen von Serentui und Wologda wird amtlich mitgeteilt: Die Gefängnisverwaltung erhielt die Nachricht, die revolutionären Organisationen trieben große Geldsummen auf zur Vorbereitung einer Massenflucht der politischen Sträflinge. Am 10. November ordnete der Chef des Gefängnisses in Serentui auf Grund des Statuts die körperliche Bestrafung zweier Sträflinge an. Als Protest dagegen schnitten sich drei Sträflinge die Pulsadern auf. Drei andere, unter ihnen Sazonow, nahmen Morphium. Sazonow ist gestorben. Fast alle politischen Gefangenen verlangten eine Änderung der Bestimmungen über die Körperstrafe und andere Erleichterungen des Gefängnisstatus und beschloßen zur Durchsetzung ihrer Forderungen den Hungerstreik. Als ein Sträfling im Gefängnis zu Wologda jedoch in verschärfte Haft gesetzt wurde, leisteten seine Abteilungsgeoffenen den Aufsehern Widerstand, erhoben Lärm und schlugen die Türen ein. Infolgedessen wurden 59 Sträflinge auf Anordnung des Gefängnisinspektors mit Ketten geächtigt. Der Justizminister hat zur Feststellung des Tatbestandes eine strenge Untersuchung angeordnet.

**Schiffbrand.**

**Odesa, 13. Dezember.** Auf dem am Abend ausgelaufenen Frachtdampfer der Russischen Donau-Gesellschaft „Bulgaria“ brach ein Brand aus, der acht Stunden dauerte. Der Dampfer kehrte gestern Abend ohne Steuer und Kompaß zurück. Von der Besatzung ist ein Mann ertrunken, zwei erlitten schwere Brandwunden.

**Die Cholera in der türkischen Armee.**

**Saloniki, 13. Dezember.** Die Cholera unter den Truppen breitet sich immer mehr aus. Gestern wurden weitere 5 Cholerafälle und eine Reihe choleraverdächtiger Fälle gemeldet.

**Verhängung des Belagerungszustandes über Rio de Janeiro.**

**Rio de Janeiro, 13. Dezember.** Die Kammer hat gestern nachmittag einstimmig die Verhängung des Belagerungszustandes beschlossen. Die parlamentarische Immunität bleibt bestehen. In der Stadt ist zwar alles ruhig, doch laufen die widersprechendsten Gerüchte um.

**Weiterbericht der Kgl. Sächs. Landeswetterwarte.**

**Wettervorhersage für den 14. Dezember:** Ostliche Winde; heiter; kälter; trocken.

**Spezialwetterbericht.**

**Mittwoch, 14. Dezember.**

Teils heiter, teils wolfig, in der Osthälfte Deutschlands vielfach etwas Niederschläge, im übrigen Gebiet meist trocken, durchschnittlich allgemein etwas kälter, aber noch immer für die Jahreszeit ziemlich mild.

**Reich uns die Hand!**

Wir möchten sanft, geduldig tragen  
Den großen Jammer, der uns drückt,  
Still hoffend, aber niemals klagen,  
Daß wir gelähmt, gekrümmt, gebückt.  
Reich uns die Hand, wehindernd Deine gute Hand!

Wir möchten lachen, jubeln, singen  
Im Lichterglanz zur Weihnachtszeit.  
Ein selig Danken soll erklingen:  
„Uns widerfuhr Barmherzigkeit!“  
Reich uns die Hand! Segnet Deine milde Hand!

So stehen unsere 380 gebrechlichen, hilflosen, ärmsten Krüppelchen, von überall ohne Rücksicht auf Heimat und Religion aufgenommen, ganz unentgeltlich verpflegt. Auch diesen 380 verkrüppelten Kindern auch noch 380 alte Krüppel zu versorgen. Wer erbarmt sich meiner elenden Krüppelchen? — Edle milde Hände zum Wehindernd und Herzerfreuen der kleinen Kreuzträger tut sehr not! Der gerinsten Liebesgabe folgt von hier freudigster Dank und Segensgruß.

**Kriegsbürg. Kreuzchen, Krüppelheim.**  
Braun, Superintendent.

**Konkurse aus Sachsen.**

Konkurs wurde eröffnet: über das Vermögen des Kaufmanns Balduin Oswald Rahnt in Leipzig, Inselstraße 18, Inhabers der Kontorbedarfsartikelgeschäfte unter der Firma: Oswald Rahnt in Leipzig, Inselstraße 18 und Barfußgäßchen 8, über das des Schneidemeisters und Konfektionsgeschäftsinhabers Friedrich Wilhelm Otto in Lugau, über das der Buchwäckerin Marie Auguste verw. Hofmann geb. Seifert in Wurzen.

**Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. Oktober 1910 ab.**

Nach Dresden:	4.24, 6.09, 7.19, 9.08 (Eilzug), 9.39, 12.54, 3.26, 4.15, 5.54 (Eilzug), 6.13, 8.54, 11.01.
Von Dresden (Ankunft):	1.31, 7.11, 8.16, 9.30 (Eilzug), 10.14, 1.32, 2.22, 4.08, 6.30, 9.09, 9.21, 10.40, 11.10 (Eilzug).
Nach Bautzen:	1.35, 7.16, 8.18, 9.31 (Eilzug), 10.17, 1.34, 4.10, 6.32, 9.11, 10.43, 11.14.
Von Bautzen (Ankunft):	4.22, 6.03, 7.16, 9.36, 12.50, 4.12, 6.11, 8.50, 10.55.
Nach Zittau:	7.20, 9.24 (Eilzug), 10.40, 2.26, 4.37, 9.24, 11.11 (Eilzug).
Von Zittau (Ankunft):	6.02, 8.56, 9.02 (Eilzug), 12.38, 3.20, 5.47, 10.48.
Nach Ramenz:	7.25, 1.40, 4.20, 9.12.
Von Ramenz (Ankunft):	7.03, 12.44, 3.21, 8.27.

Die verehrlichen Abonnenten werden gebeten, bei unregelmäßiger oder unregelmäßiger Zustellung des Blattes sich nicht an das Trägerpersonal, sondern zwecks Abhilfe sofort an die Geschäftsstelle, Altmarkt 15, zu wenden!

**Reklame**

verteuert nicht etwa die Ware

sondern sie beschleunigt und vergrößert den Umsatz und ermöglicht darum

vorteilhaftere Abschlüsse.

Sie ist für jeden Geschäftsmann eine

**Notwendigkeit.**

Die beste, billigste und wirksamste Reklame ist das

Zeitungs-Inserat.

Heute, sowie Donnerstag früh: **Frühchen**

**Schellfisch**  
Fisch-Geschäft Heinrich.

**Christbaum-Schmuck**  
empfehlting großer Auswahl zu Fabrikpreisen, Karton von 25 Pfg. an  
**P. Herzog, Braubauz. 5.**

## Kostüme- und Blusenstoffe

zu auffallend billigen Preisen.

**Damen-Westen :: Damen-Wäsche**

in Barchent und Leinen, weiss und bunt.

**Herren-Strick-Westen**

farbig und schwarz, auch für Fleischer.

**Trikot-Hemden und Hosen :: Sweaters**

**Unter-Anzüge :: Schlaf-Decken** in verschiedenen Qualitäten.

**Ernst Thiele,** neben der Kirche.

# H B

kommt!

# H B

kommt!

# H B

kommt!

## Vorteilhafte Angebote für Weihnachts-Einkäufe

als:

**Handschuhe** in Glacé, Wildleder,  
Trikot und gestrickt,  
dieselben auch warm gefüttert.

### Lederwaren:

Herren- und Damen-Reisetaschen,  
Damen-Handtaschen,  
Brieftaschen, Zigarren-Etuis,  
Porte-Tressors, Visitenkarten-Täschchen,

### Hosenträger,

darunter die Endwell- und Hercinia-Träger,  
so beliebten Rucksäcke, Gamaschen.

### Regen-Schirme.

**Krawatten** in Regatta, Schleifen und Selbstbindern,  
Chemisets, Kragen und Manschetten  
in weiß und bunt.

Stets Eingang von Neuheiten.

Stickerien in Hosenträger, Flintenriemen, Turn- und  
Radfahrgürtel werden sauber u. geschmackvoll garniert.

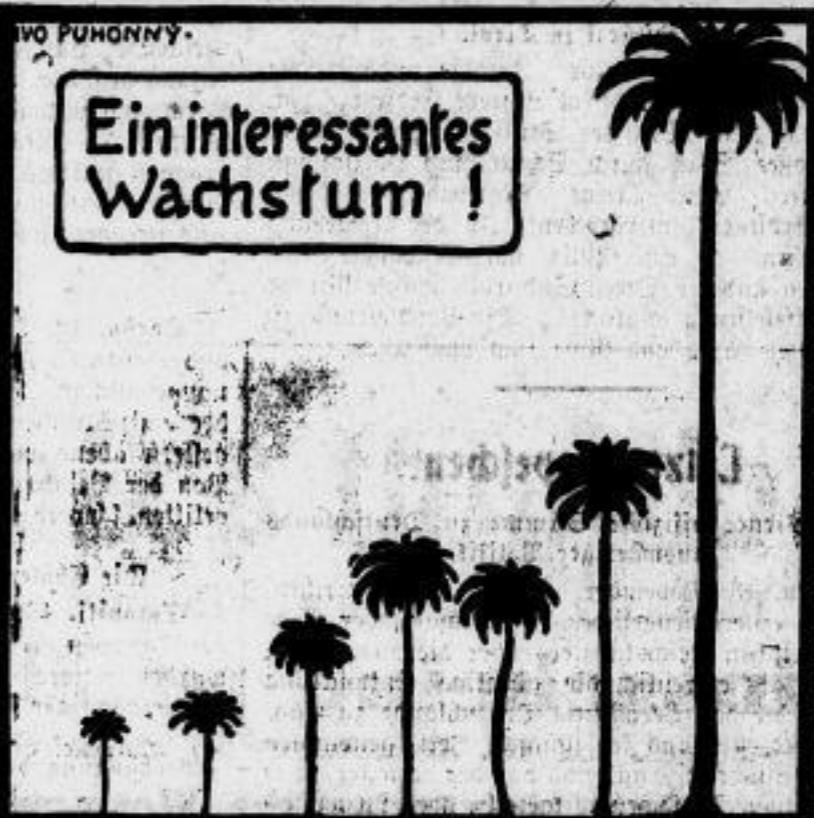
## A. Voigt jun.,

Altmarkt, Ecke der Bahnhofstrasse.

Umtausch bis 31. Dezember gern gestattet.

VO PUNONY.

Ein interessantes  
Wachstum!



1903 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 1909

Dieses Bild zeigt - in genauen Maßen - die enorme Umsatz-Steigerung von PALMIN (Pflanzenfett) und PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) in Deutschland innerhalb der letzten 7 Jahre. - Ein stärkerer Beweis für das Bedürfnis nach PALMIN und PALMONA und für die Beliebtheit unserer Produkte ist kaum denkbar.

H. SCHLINCK & CIE., A.-G.

## Eine Weihnachtsfreude

bereitet jeder gern, doch stößt die Wahl der  
Präsente vielfach auf Schwierigkeiten. Ein guter  
Likör, Brantwein usw. findet aber immer An-  
klang. Wer sich nun seinen Bedarf mit Original-  
Reichel-Essenzen „Marke Lichtherz“ selbst be-  
reitet, hat für geringe Kosten tadellose und feinste  
Likörpezialitäten usw., die den teuersten in- und  
ausländischen Marken nicht nur mindestens gleich-  
kommen, sondern sich auch bis um das Zehnfache  
billiger stellen. Ein Mislingen ist vollständig aus-  
geschlossen, der Erfolg ein ganz überraschender.

Vor Nachahmungen sei dringend gewarnt! Die echten  
„Original-Reichel-Essenzen“ sind an der „Marke Lichtherz“  
erkennlich. Wo nicht erhältlich, Vers. ab Fabrik Otto Reichel, Berlin SO.  
— Aufklärende Broschüre: „Die Destillierung im Haushalte“ gratis.

Alleinige Niederlage in Bischofswerda bei Paul Mechoert,  
Kreuz-Drogerie. Alleinige Niederlage in Demitz-Thumitz bei  
Johannes Weinerk. Drogerie.

**Einige Arbeiterinnen**

für den Saal,

sowie **Seimarbeiter** sucht

Snopffabrik.

## Gute und preiswerte Weihnachts-Wäsche

empfiehlt **A. Tschentscher,** Bautzen, Reichenstraße u. Ecke der Theatergasse.

# Hermann Bartusch, Bischofswerda

Kaufhaus  
Dresdner Straße

empfiehlt für **Weihnachts-**  
**Einkäufe** in größter Auswahl  
in allen Preislagen

Leib-, Tisch-, Bettwäsche, Gardinen,  
Sofadecken, Schlafdecken, Tischdecken,  
Läuferstoffe, Vorlagen,  
Strickjacken, Sweaters, Trikotwäsche,  
Schürzen, Korsetts, Handschuhe,  
Unterröcke, Hauben, Strümpfe,  
Kopfschals in Wolle, Chenille u. Seide.

Neuheiten in  
Kleider- und Blusen-Stoffen.  
Gestickte Blusen und Roben.

# Schmidt & Gottschalk,

Bankhaus Bautzen, Theatergasse 6, Ecke Schulstrasse.

**Zinnscheine per 31. Dezember 1910**

lösen wir bereits vom 15. Dezember ab speisenfrei bezw. zu höchstmöglichen Kursen ein.

Gute festverzinsliche Wertpapiere stets vorrätig.

Vorzüglich zum Baden!

**ff. Pflanzenbutter-**

Margarine

ohne Beigaben, statt 90 nur

**65 Pfennig per Pfund**

empfiehlt **Jos. Klement,**

am Markt 28.

**Geld-Darlehen**

gegen bequeme Ratenrückzahlung gibt  
reeller Selbstgeber. Privatier **Dreuer,**  
Berlin, Kurfürstenstraße 148.

Als passende und geschmackvolle

## Weihnachts-Geschenke

empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen:

Fertige weiße Damast- Bezüge, Betttücher mit Hohlsaum, Barchentbettlicher, Bettdecken, Tischtücher, Handtücher, Wischtücher, Servietten, Damenhemden, Beinkleider, Nachtjacken, Unterröcke aller Art, Schürzen, Kleiderstoffe, Lamas, aparte Blusenstoffe, halbfertige Kostümstücke,	Normalwäsche, Ärmelwesten, Unterhosen, Hosenträger, Kragenschoner, Chemisettes, Kragen, Manschetten, moderne Krawatten, bunte Garnituren in Zephir und Seide, Taschentücher, Handschuhe, Korsetts, Gürtel, seidene Schals, Damen-Plaids, Tischgedecke, Sofadecken.
---	---

Echte Klüppelsachen.

**Damenhüte** jetzt besonders  
preiswert.

**Reise-, Schlaf-, Kamelhaar-  
und Pfordedecken.**

## Emil Weidauer,

Kamenzer Str. 12.

Kamenzer Str. 12.

Bitte um Beachtung meines Schaufensters.



## Warners

Rust Proof - Korsetts.

Amerikanisches Korsett,  
garantiert waschbar und  
rostfrei,  
für jede Figur besondere Façon,  
bester Massersatz.

**Allein-Verkauf**

für Bischofswerda  
und Umgegend

**R. Eckardt jun.,**

Erstes Spezial-Geschäft  
für moderne



**deutsche und amerikanische Korsetts.**

Grösste Auswahl am Platze.

## Schmiedegrundstücks-Verkauf.

Erteilungshalber soll das dem verstorbenen Schmiedemeister  
**Friedrich August Richter** in **Großhähnchen** gehörige  
Schmiedegrundstück mit Schankwirtschaft, neugebauter Scheune,  
Feld, Gemüse- und Obstgarten

**Mittwoch, d. 21. Dez., vorm. 11 Uhr**  
an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Bedingungen werden im Versteigerungstermin bekannt gegeben.

**Die Erben.**



empfehlte Otto Schwann, am Markt.

**Christbaum-Biskuits,**  
**Christbaum-Konfekt,**  
**Christbaum-Kerzen,**  
nicht abtropfende,  
**Christbaum-**

**Bunderkerzen,**  
**Christbaum-Schmuck**  
empfehlte

**F. A. Fischer.**

**Delikatesse- und Frühstück-**  
**Präsent-Körbchen**

in allen Preislagen empfiehlt

**F. A. Fischer.**

**Schöne**  
**Christbäume,**

Tannen, Fichten, sind wieder zu haben bei  
**Kugak Jakob, Baugner Straße,**  
b. Herrn Philipp, früher Deier's Erben.

## Spielwaren

jeder Art,  
Holz- u. Fellpferde,  
Puppen- und  
Sportwagen,  
Puppen-Köpfe  
u. -Körper,  
Angekleidete Puppen,  
Christbaum-Schmuck,  
**Schlitten,**  
**Rucksäcke,**  
Leder- und  
Korbwaren,  
Filzschuhe,  
Pantoffel u. a. m.

kauft man billigst bei

**S. Bredemann,**  
Dresdner Strasse.

# Öffentliche Weihnachts-Aufführung

veranstaltet vom

**K. S. Kriegerverein Bischofswerda.**

Auf vielseitigen Wunsch findet

**Donnerstag, den 15. Dezember 1910,**  
im grossen Saale des Schützenhauses in Bischofswerda  
eine **einmalige öffentliche** Wiederholung der  
am Sonntag abgehaltenen Weihnachts-Aufführung statt.

Vortrags-Ordnung:

Prolog, Weihnachtsmärchen:

**Der Tannengeister Weihnachtstraum.**

Die Hirten auf dem Felde zu Bethlehem.  
Solosänge, Duett, Fahnenreigen, Musik-Vorträge.  
Es kann nur diese **einmalige Wiederholung**  
stattfinden. Der Reinertrag fliesst der Unterstützungs-  
kasse des Vereins (zur Unterstützung hilfsbedürftiger  
Kameraden) zu.

Saallöffnung 7 Uhr. Beginn pünktlich 8 Uhr.  
Eintritt: Numerierte Plätze 60 Pfg., unnummerierte  
Plätze 30 Pfg.,

im Vorverkauf im Schützenhaus und an der Abendkasse.

Zu dieser Weihnachtsaufführung wird die geehrte  
Einwohnerschaft von Bischofswerda und Umgebung  
hierdurch ergebenst eingeladen.

**K. S. Kriegerverein Bischofswerda.**  
Der Gesamtvorstand.

**Verschönerungs-Verein.**

Mittwoch, den 14. Dezember, abends 7/8 Uhr:

**General-Versammlung**

im Hotel „König Albert“. Die Tagesordnung wird in der Sitzung  
bekannt gegeben. Zahlreichem Besuch sieht entgegen  
der Gesamtvorstand durch Bürgermeister Wagemann, Vor.

Zur 1. ordentlichen

**General-Versammlung**  
der **Genossenschaftsbrauerei e. G. m. b. H.**  
Bischofswerda

beehren wir uns die Herren Genossenschaftler unserer Brauerei für  
**Freitag, den 16. Dezember, nachm. 5 Uhr**  
im Schützenhaus zu Bischofswerda  
ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

- 1.) Vorlage des Geschäftsberichtes für das Geschäftsjahr 1910.
- 2.) Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
- 3.) Wahl zum Aufsichtsrat lt. Statut.

Bischofswerda, den 9. Dezember 1910.

Der Vorstand,

H. Frid. H. Schneider.

**Zur Weihnachtsbäckerei.**

Vollmilch, süße u. saure Sahne,  
Quark, Reibekäse, ff. Molkerei-  
Tafelbutter, täglich frisch, sowie gute  
Backbutter  
empfehlte

**Fr. Mieth, Ramenzer Straße 18.**

**Genossenschafts-Verein.**  
Sonntag, den 17. Dezember:  
**Haupt-Versammlung.**

Neuwahl der Vorstandsmitglieder und  
Rechnungsablegung.

Das Erscheinen aller Mitglieder  
erwünscht. Der Vorstand.

Am Sonntag ist vom Markt bis  
zum Hotel König Albert ein

**goldenes Halskettchen**

mit Herz verloren worden. Man  
bittet dasselbe gegen Belohnung in der  
Schlüsselnummer abzugeben.

**Bäcker-Lehrling**

wird Oben in gute Lehre genommen.

Otto Herrmann,  
Bäckerei Hanswalde b. Bretznig.

**Kauf = Besuch.**

Suche für jungen Landwirt mit  
20-25000 Mk. bar ein **Sand-**  
**gut, Mühle od Sandgutshof**  
zu kaufen.

O. Börner, Inspektor,  
Gera (Neuh), Schleizer Str. 2.

**1 kleiner Flügel**

billig zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**3000 Mark.**

Suche 3000 Mark auf sichere  
Hypothek zu leihen.

Offerten unter L. M. 3000  
an die Exped. des Blattes.

**Christ-Stollen**

in nur guter Qualität empfiehlt

**Wag Fichte, Bäckerm.,**  
am Markt, neben Rathaus.

Rebendei empfehle ich mein selbst aus-  
probirtes Stollenmehl.

**Echte Pulsnitzer**

**Lebkuchen**

von Gottfried Tobias Thomas  
in Pulsnitz in Original-Packungen  
und -Preisen.

Große Auswahl.

**F. A. Fischer.**

**Gemüse- u. Frucht-**

**Konserven,**

konservierte Champignons,

Trüffel, Morcheln, Strin-

pilze, Pfifferlinge,

größte Auswahl, feinste Qualitäten,  
empfehlte billig

**F. A. Fischer.**

Druck und Verlag von Richard Wagner, redigiert unter Verantwortlichkeit von Emil Haas in Bischofswerda.  
Hierzu eine Inseraten-Beilage und eine 4-seitige Beilage.



### Jubiläum der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Am 11. Dezember feierte, wie gestern schon kurz berichtet, die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft die 25. Wiederkehr des Tages, an dem Max Eyth die Konstituierung der Gesellschaft unternahm. Seitdem ist die Mitgliederzahl von 2500 auf rund 18 200 und das Vermögen auf über 4 Millionen Mark gewachsen; über 20 Beamte und Hilfsarbeiter werden beschäftigt, abgesehen von dem unbegrenzt großen Stabe der Mitarbeiter, die als Mitglieder von circa 40 Sonderauschüssen ihre Kraft und ihr Wissen in den Dienst der D. L. G. stellen und deren Interessen vertreten. Eyth hatte bei dieser Gründung die Schaffung einer das gesamte Deutschland umfassenden rein technischen Zentralgesellschaft für die Landwirtschaft im Auge nach dem Muster der schon damals durch 40 Jahre hindurch überaus erfolgreichen englischen Royal Agricultural Society. Es war von vornherein geplant, möglichst in jedem Jahre eine landwirtschaftliche Ausstellung zu veranstalten, deren Zweck sein sollte, auf die Tier- und Pflanzenzüchtung anregend und belehrend zu wirken und der Landwirtschaft die Fortschritte der Industrie zur Kenntnis zu bringen. Durch diese Unternehmungen hat die D. L. G. nicht nur der Landwirtschaft selbst, sondern auch der Allgemeinheit genützt. Freilich hat sie bei den bisherigen 24 Ausstellungen rund 850 000 M. zugelegt. Aber trotzdem werden die Ausstellungen mindestens in ihrem bisherigen Rahmen unbedingt weitergeführt werden, um die Vieh- und Pflanzenzüchtung möglichst zu vervollkommen. Die nachweisbaren Erfolge, die die Schauen den Fabrikanten bringen, wiegen die Mühen und Unkosten der Ausstellungsbeschickung reichlich auf. Wesentlich zu den Fortschritten in der landwirtschaftlichen Industrie tragen die Anregungen bei, die die D. L. G. durch Preis-Wettbewerbe gibt. Aber auch für die breite Masse sind die Ausstellungen der D. L. G. von hervorragender Bedeutung; sie erhält einen Einblick in das umfangreiche Getriebe der industriellen Technik.

Von großer landwirtschaftlicher Bedeutung ist aber auch die regelmäßige innere Tätigkeit der D. L. G. bestrebt, dem Bezug von Düngemitteln durch eine sachgemäße und kaufmännisch wirksame Vermittlung Preiswürdigkeit und zuverlässige Lieferung zu sichern. Sie arbeitet nach dieser Richtung mit den Genossenschaften Hand in Hand. Im letzten Jahre wurden an künstlichen Düngemitteln zusammen rund 435 Mill. Kilogramm vermittelt. Die Saatstelle verfolgt den Zweck, den Mitgliedern die von ihr für passend erkannten und züchterisch wertvollen Samenorten als Originalsaat oder Nachbau in guter Beschaffenheit billigt zu liefern; sie verzeichnete im letzten Jahre einen Umsatz von über 5 Millionen Kilogramm. Die Futtermittelstelle, die den Mitgliedern den Bezug von Handelsfuttermitteln erleichtern soll, vermittelte im letzten Jahre rund 18 Millionen Kilogramm Orluhen, Kleie und dergl. Weiter übt die D. L. G. großen Einfluß auf den Absatz der Erzeugnisse der Viehhaltung, besonders durch ihre Dauerwareprüfungen, an denen die Molkereierzeugnisse und Fleischwaren beteiligt sind. Die Gesellschaft beschäftigt sich dauernd mit den Abfahrverhältnissen in der Landwirtschaft überhaupt und hat namentlich die Grundlagen des Vieh- und Fleischhandels in Deutschland so wohl in Beziehung zum Ausland als auch für den Binnenhandel festgelegt. Auch der Wertung der Molkerei- und Vieherzeugnisse wird dauernd die größte Sorgfalt zugewandt.

Mit berechtigtem Stolz kann die D. L. G. auf 25 Jahre erfolgreichster Tätigkeit zurückblicken. Ihr verdankt unsere Landwirtschaft die gewaltigen kulturellen Fortschritte, die es ihr ermöglichten, auch lange ungünstige Jahre zu überstehen.

#### Der Kaiser beim Festakt der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft hielt am Montag nachmittag 2 Uhr im Abgeordnetenhaus ihre Hauptversammlung ab. Das Gebäude des preussischen Parlaments hat wohl noch nie einen so stark besuchten Besuch aufzuweisen gehabt. Dicht gedrängt standen die Mitglieder der Gesellschaft, Landwirte aus allen Gegenden des Reiches, unten im Saal. Unter den Anwesenden bemerkte man zunächst den Minister Freiherrn von Schorlemer, seinen Vorgänger Herrn von Arnim-Grö-

wen, Herrn von Möller, Oberbürgermeister Kirchner und den Staatssekretär Wahnschaffe. Kurz nach 2 Uhr erschien der Kaiser. Er wurde im Vestibül von dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und dem Vorstand der Landwirtschafts-Gesellschaft und den Vertretern der landwirtschaftlichen Hochschule empfangen. Nachdem er die Versammlung mit einer Verbeugung begrüßt hatte, brachte der augenblickliche Protektor der Gesellschaft Landgraf Chlodwig v. Bessen-Philippsthal ein dreimaliges begeistert aufgenommenes Hurra auf den Landesherrn aus. Hierauf verlas der

#### Kaiser eine Rede, in der er ungefähr folgendes sagte:

Der Kaiser erinnerte daran, daß er schon nach Antritt seiner Regierung das Protektorat über die Gesellschaft übernommen habe. Der Besuch der glänzenden landwirtschaftlichen Ausstellungen in Hannover und Berlin habe ihm Gelegenheit gegeben, sich persönlich von den hervorragenden Leistungen der Gesellschaft zu überzeugen und von ihrer Bedeutung für die Entwicklung der deutschen Landwirtschaft. „Mein Erscheinen am heutigen Tage“, so fuhr der Kaiser fort, „an dem Ihre Gesellschaft auf ein Vierteljahrhundert treuer und zielbetonter Arbeit zurückblicken darf, soll der bewährten Leiterin und Förderin auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Arbeit in Deutschland meinen kaiserlichen Dank und volle Anerkennung ihres Wirkes und Schaffens bekunden“. Der Kaiser ging dann auf diese Arbeit näher ein und schloß mit dem Wunsch: „Möge es sich die Gesellschaft stets angelegen sein lassen, die Liebe zur heimischen Scholle zu pflegen und ihren Mitgliedern das Gefühl der Berufsfreudigkeit und Berufstreue zu stärken, damit die landwirtschaftstreibende Bevölkerung sich stets als besonders verlässliche Stütze des deutschen Volkes bewähre zum Nutzen und Frommen des gesamten Vaterlandes“. (Stürmischer Beifall.)

Im Namen der Verbündeten Regierungen begrüßte Reichskanzler v. Bethmann Hollweg die Versammlung und hob ebenfalls die anerkanntswürdige Tätigkeit der Landwirtschafts-Gesellschaft hervor. Minister Freiherr v. Schorlemer wies auf die guten Beziehungen der landwirtschaftlichen Gesellschaft zu seinem Ressort hin. Für den Landwirtschaftsrat und die ihm angegliederte Behörde sprach Graf Schwerin-Römitz der landwirtschaftlichen Gesellschaft seine Glückwünsche aus. Hierauf überbrachte Oberbürgermeister Kirchner die Grüße der Stadt Berlin. Er führte u. a. folgendes aus: Die Kämpfe der letzten Vergangenheit und Gegenwart hätten zwar einen Gegensatz zwischen Stadt und Land geschaffen, und doch bestände zwischen beiden eine enge Beziehung. Sie seien Glieder eines großen Ganzen, und es würde für beide Teile besser sein, wenn sie sich das immer vor Augen hielten. Für die Landwirtschaftliche Hochschule brachte Geheim-

rat Wittmack, der derzeitige Rektor, die Glückwünsche dar.

Hierauf hielt Ritterschaftrat v. Freier die Festrede, in der er dem Kaiser den Dank für sein Interesse für die Landwirtschaft ausdrückte und eine Geschichte der Entwicklung der Gesellschaft gab.

#### Aus Sachsen.

Dresden, 13. Dezember. Landesversicherungsamt. In der am 10. Dezember abgehaltenen Spruchkammer des königlichen Landesversicherungsamtes verabschiedete sich nach Beendigung der Verhandlungen ihr langjähriger Vorsitzender, Herr Wirklicher Geheimer Rat Dr. U p e l t, Excellenz, im Hinblick auf seinen bevorstehenden Übertritt in den Ruhestand von den Mitgliedern dieses Amtes, denen er gleichzeitig für die Treue und sachkundige Mitarbeit bei Erledigung der Amtsgeschäfte seinen wärmsten Dank ausdrückte. Der zu seinem Nachfolger in diesem Amt ernannte bisherige stellvertretende Vorsitzende Herr Ministerialdirektor Geheimer Rat Dr. S c h e l l e r beantwortete namens des Kollegiums die Abschiedsworte des scheidenden Vorsitzenden mit herzlichen Wünschen für dessen Ruhestand.

Meißen, 13. Dezember. Schwere Unfall. Der 13jährige Realgymnasiast Paul Blase stieß beim Turnen mit dem Kopf gegen eine Reckstange, so daß er benennungslos zu Boden fiel und mit dem Hinterkopf aufschlug. Der Arzt stellte eine schwere Gehirnerschütterung fest. Es ist fraglich, ob Blase am Leben erhalten bleiben wird.

Pirna, 13. Dezember. Ein schlimmer Gast. Die Maul- und Klauenseuche ist jetzt für viele Landwirtschaftsbetriebe unseres Bezirkes zu einer schweren Heimsuchung geworden. Es sind die weitgehendsten Maßregeln getroffen, um der Ausbreitung der Seuche entgegenzuwirken.

Böhlitz-Gröben, 13. Dezember. Kind verbrannt. Gestern vormittag gegen 10 Uhr drangen aus der Wohnung des hier Schulstraße 7 wohnhaften Maurerpoliers Albert Berg dicke Rauchwolken. Während die Ehefrau auf dem Oberboden mit Wäsche aufgehängt beschäftigt war, fand in der Wohnstube mehrere Windeln, die in der Nähe des Ofens an einer Leine aufgehängt waren, auf unaufgeklärte Weise in Brand geraten. Die Flammen ergriffen dann den dicht am Ofen stehenden Kinderkorb, in welchem sich das ungefähr 9 Wochen alte Töchterchen der Eheleute befand. Decke und Kissen und die Hälfte des Korbes waren verbrannt, als Hilfe kam. Das Kind, welches zweifellos schon an Ersticken gestorben sein muß, war am Oberkörper schon ganz braun verkohlt. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod konstatieren. Ein Glück war es, daß die anderen Kinder der Familie sich noch in der nebenan befindlichen Kammer im Bette befanden. Sie wären zweifellos mit erstickt.

### Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden.

am 12. Dezember 1910, nach amtlicher Feststellung.

Tiergattung	Kauftrieb Stück	Bezeichnung	Marktpreis für 100 kg Lebend- / Schlachtgewicht.	
			M. L.	M. L.
Ochsen	247	1) a. Vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	45 48	83 - 86
		b. Oesterreicher besterlei	48 - 52	86 - 90
		2) Junge fleischige, nicht ausgewässerte - ältere ausgewässerte	40 41	77 82
		3) Wählig genährte junge, - gut genährte ältere	35 39	72 76
Kalben und Kühe	211	4) Gering genährte jeden Alters	3 34	64 71
		1) Vollfleischige, ausgewässerte Kalben höchsten Schlachtwertes	43 44	75 78
		2) Vollf., ausgewäss. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	39 42	71 74
		3) Ältere ausgewässerte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	35 38	66 70
		4) Wählig genährte Kühe und Kalben	29 31	61 65
Bullen	292	5) Gering genährte Kühe und Kalben	25 - 28	54 - 59
		1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	45 46	77 81
		2) Wählig genährte jüngere und gut genährte ältere	41 43	71 78
Rinder	199	3) Gering genährte	35 39	66 70
		1) Feinste Rind- (Kollmilchmast) und beste Saugkälber	51 57	84 87
Schafe	775	2) Mittlere Rind- und gute Saugkälber	49 53	79 - 83
		3) Geringe Saugkälber	44 48	74 78
		1) Wollschaf	15 47	88 - 90
Schweine	2012	2) Jüngere Wollschaf	42 44	83 - 86
		3) Ältere Wollschaf	6 11	76 - 82
		4) Wählig genährte Hammel und Schafe (Wetzschafe)	30 - 31	65 - 70
		1) a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	51 53	67 - 69
		b. Fettchweine	53 54	69 - 70
2) Fleischige	48 51	64 - 66		
3) Gering entwickelte, sowie Sauen	45 47	61 - 63		

Zusammen 3716 | Ausnahmepreise über Notiz.

Geschäftsgang bei Ochsen, Kalben und Kühen, Bullen und Rindern sehr langsam, bei Schafen und Schweinen langsam. - Von dem Kauftrieb sind 18 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.

Von Sonntag, d. 18. d. M., mittags 12 Uhr,

beginnt der

# Weihnachts-Verkauf nur neuer besserer Möbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Soweit der Vorrat reicht, sollen verkauft werden:

Rußb. und Eiche **Büfets**, Kleider-, Garderoben- und Wäscheschränke, Vertikos, Kommoden, Paneele, Palmständer, **Schreibschreibtische** mit und ohne Aufsatz, Schreibstühle, Schaukeln, Klaviersessel, Faulenzer, Stageren, **Rußb. Trumeaus**, Piesler- und Sofaspiegel, Servier-, Bauern- und Nähtische, Ausziehb- und Stegtische, Sofas, Chaiselongues, **Polster garnituren**, 600 **Rohrlehn- und Lederfühle**, 21 **Schlafzimmer** (echt und gemalt), desgl. **Bettstellen** mit Federmatr., Waschtische, Waschkommoden, Nachtschränke, Reform-, Feld- und Kinderbettstellen.

**Nalons** in Rußb. u. Mahagoni, **Herren- u. Nipisesszimmer** (in hell und dunkel Eiche), 30 mod. **Musterküchen**, einzelne Küchenmöbel, 1 Lager **Vorsaalgarderoben** schon von 12.50 M. an. Außerdem 10 Gebett neue **Federbetten**, 1 Posten **Leppische, Gardinen, Tisch-, Divan- und Steppdecken**, Portieren, Stores, Vitragen, Felle, Vorlagen bis zu 40 Proz. des früheren Preises.

Für Brautleute neue ganze **Wohnungs-Einrichtungen** selten günstig.

**Max Jaffé,**  
Dresden = Altstadt., **Marshallstraße 34.**  
Telephon 1225.

**Die  
drei  
Wünsche**

der Hausfrauen an grossen  
Wäsche- und Reinigungstagen:

1. Erleichterung der Arbeit,
2. gründliche Reinigung und
3. Erzielung einer schneeweißen,  
unverdorbenen Wäsche,

werden seit 25 Jahren von  
Dr. Thompson's Seifenpulver,  
Marke Schwan, getreulich erfüllt!

DE THOMPSON'S  
SCHWAN-MARKE  
SEIFENPULVER

Zur Anlage mündelsicherer **Kapitalien** empfehle 4<sup>0</sup>/<sub>10</sub> und 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub><sup>0</sup>/<sub>10</sub>  
**Landw. Pfand- und  
Creditbriefe.**

Coupons löse vom 15. Dez. an ein.  
**F. A. Fischer,**  
Vertreter des Landw. Creditvereins  
i. Königr. Sachl. zu **Dresden.**

Mit Freuden teile ich jedermann mit, wie er von seinem  
**Gicht- und Rheumatismusleiden**  
durch einfache natürliche Mittel  
befreit werden kann.  
Für Rückporto 10 Pfg. erbeten.  
**Schwester Elias,**  
Frankfurt a. M., Kiesstr. 17 part.

**Werter Herr!**

Wenn aller Heilmittel kein  
durch Ihre **Mino-Salbe**. Seit zehn  
Jahren habe ich schon alles mögliche  
angewendet, aber nichts hat geholfen,  
aber nachdem ich jetzt Ihre **Mino-Salbe**  
erprobt, ist alles wieder geholt,  
wollt ich Ihnen meinen aufrichtigen  
Dank aussprechen.  
Hobertl., 8./11. 06.

**R. Schulz.**

Diese **Mino-Salbe** wird mit Erfolg  
gegen Gelenken, Nerven und Kopf-  
leiden angewandt und ist in Dosen à  
Mk. 1.10 und Mk. 2.20 in den Apotheken  
verfügb; aber nur echt in Original-  
packung weiß-gelb-rot und Firma  
Schulz & Co., Weinbühlstr. Dresden.  
Erläuterungen wie man gerät.

## Die Jahreswende

gibt vielen Veranlassung, der fernen  
Lieben zu gedenken. Der Neujahrs-  
glückwunsch ist oft der einzige Gruß  
im Jahre, den man mit seinen Freunden  
austauscht und erweckt gerade deshalb  
oft große Freude. Darum will man  
diesen schönen Brauch nicht missen.  
Bequem und billig ist die Versendung  
von Neujahrskarten mit aufgedrucktem  
Namen. Die mit gutem Geschmack  
zusammengestellten Muster der Buch-  
druckerei des

**„Sächsischen Erzähler“**

**Friedrich May**, bieten eine reiche Aus-  
wahl. Bestellungen werden schon jetzt  
erbeten.

Als vorzügl. Weihnachts-Geschenk

für jede sparsame Hausfrau empfehlen wir unsere äußerst beliebten



## Wasch-Maschinen.

Höchste Vollkommenheit.  
Nur das Beste vom Besten.

Maschinen für elektrischen Antrieb  
jederzeit lieferbar.

**Wäschemangeln, Wringmaschinen**  
sowie alle landw. Maschinen und Geräte  
zu billigsten Preisen.

**Gebr. Knauth,**

Maschinenfabrik **Borna** bei Gersdorf, Bez. Dresden,  
Telephon: Amt Gottleuba Nr. 22.

**Filialen:** Bischofswerda i. Sa., Telephon Nr. 168  
und Pirna (Elbe), Telephon Nr. 2744.

Die nützlichsten

## Weihnachts-Geschenke.



**SINGER**

Nähmaschinen  
sind unentbehrlich  
in jedem Haushalt.

**SINGER**

Nähmaschinen  
erhielten  
in Brüssel 1910  
wieder  
den Höchsten Preis.

**SINGER Co.**

Nähmaschinen Act. Ges.

Bautzen, Reichenstrasse 14.

**Hasen-Felle,  
Kaninchen-Felle,  
Kazen-Felle,  
Ziegen-Felle,  
Altis, Marter  
und Füchse**

kaufen zu höchsten Preisen

**Lehmann & Sohn.**

Leberhandlg., Dresdner Str.

Alle Sorten Felle werden  
jederzeit ausgegerbt.

Wer **Bar Gold** 5% braucht,  
schreibe sofort!  
Gegen Schuldschein, Wechsel, in 5 Jahr.  
rückzahlbar, an Jedermann. Reell,  
diskret, glanz. zahlr. Dankschreiben.  
J. Stasche, Berlin 767, Dannewigstr. 23.



Lebend-  
frischen  
jeden Freitag früh dafeind, empfiehlt  
**F. A. Fischer.**